

Presseinformation

# **Endspiel (Fin de Partie)**

## **von Samuel Beckett**

### **in der Übersetzung von Elmar Tophoven**

**Mit: Sven-Eric Bechtolf, Barbara de Koy, Stefan Kurt und Michael Prella**

**Regie: Wolf-Dietrich Sprenger | Bühne: Rena Donsbach | Kostüm: Susann Günther**

Sie waren drei der Stars und absolute Publikumsliebhaber der legendären Intendanz von Jürgen Flimm am Thalia Theater. Bei der Gedenkfeier zu seinen Ehren im St. Pauli Theater konnte man sie endlich mal wieder in Hamburg auf der Bühne sehen. Wir wollen es nicht bei diesem einmaligen Wiedersehen belassen und so entstand der Wunsch, mit Sven-Eric Bechtolf, Stefan Kurt und dem Regisseur und Schauspieler Wolf-Dietrich Sprenger noch einmal eine Neufassung ihrer gefeierten Produktion von Becketts fulminantem Klassiker „Endspiel“ zu machen.

Angesichts der Weltlage liest sich Becketts Klassiker wie ein Kommentar zur Lage: Nach einer großen Katastrophe ist ein Teil der Welt zu Asche geworden, in anderen gibt es keine Bevölkerung, woanders viele Dinge des alltäglichen Lebens nicht mehr: Brei, Pralinen, Särge, Elektrizität, Hunde, Möwen, Wälder, Regen und Natur – die Zivilisation ist zerfallen und von irgendwoher droht inzwischen eine neue Gefahr, die demnächst das endgültige Ende der Menschheit herbeiführen wird.

Indem der Nobelpreisträger Beckett die menschliche Sinnsuche und die Ausweglosigkeit thematisiert und sie sinnlich erfahrbar macht, erhob er die Verlorenheit und Orientierungslosigkeit zum theatralischen Prinzip. Nach seinen „Godot“-Suchern folgt in „Endspiel“ ein weiteres Schicksalspaar: Hamm und Clov sind zwei traurige Clowns, die sich im größten Chaos Gewissheit ersehnen, im Angesicht des Nichts auf Bedeutung hoffen – und in ihrem Anrennen und Anspielen gegen das Unausweichliche, den (eigenen) Tod, fast beiläufig die großen Fragen zur menschlichen Existenz und dem Sinn des Lebens stellen.

„Bechtolf und Kurt machen aus Becketts nicht enden wollenden Ritualen der Erschöpfung mit einfachsten Mitteln, mit den Rollen, ihrem Einhalten und der Abweichung, der Annäherung und dem Abstoßen der Menschen totales Theater, weil die Inszenierung Beckett vertraut, der nicht nur Dichter, sondern auch Regisseur war. „Ein Glücksfall für das Theater“, jubelte die taz.

Jetzt wollen sich die drei zusammen mit Michael Prella („Monsieur Claude“) und Barbara de Koy als die alten Negg und Nell diesem Text noch einmal nähern, 30 Jahre danach, mit all dem Wissen und der Erfahrung und es soll wieder ein Theaterfest werden.

**Mit großzügiger Unterstützung durch die Hapag-Lloyd-Stiftung**



|                               |   |
|-------------------------------|---|
| <b>Premiere:</b>              | <b>06. Januar 2024, Beginn: 19.30 Uhr</b>   |
| <b>Weitere Vorstellungen:</b> | <b>07. bis 10. Januar 2024,<br/>Beginn: jew. 19.30 Uhr, sonntags um 18.00 Uhr</b>   |
| <b>Preise:</b>                | <b>19,00 € bis 54,00 €<br/>Schüler/innen, Auszubildende, Studierende: 50% des<br/>Kartennettopreises, im VVK telefonisch und über den Webshop<br/>buchbar</b> |
| <b>Vorverkauf:</b>            | <b>Ticket-Hotline: 040 / 4711 0 666, st-pauli-theater.de<br/>und an allen bekannten Vorverkaufsstellen</b>  |
| <b>Kontakt:</b>               | <b>Dagmar Berndt, Leitung Kommunikation<br/>040 / 4711 0 6 28, d.berndt@st-pauli-theater.de</b>   |
| <b>Pressedownload:</b>        | <b><a href="https://www.st-pauli-theater.de/presse">https://www.st-pauli-theater.de/presse</a></b>  |